

Rede  
Haushaltsbeschluss 2011  
Petra Zais



im Stadtrat Chemnitz  
[gruene.fraktion@stadt-chemnitz.de](mailto:gruene.fraktion@stadt-chemnitz.de)

**Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste**

---

Mit der heutigen Beschlussfassung über den Haushalt des Jahres 2011 findet ein monatelanger, für Stadtrat und Stadtverwaltung nicht einfacher Prozess seinen scheinbaren Abschluss.

Zum einen bestimmten die notwendig gewordenen Konsolidierungsanforderungen und die daraus resultierenden Dezernatsvorschläge die politische Diskussion im Rat und in der Öffentlichkeit. In bisher nicht gekanntem Ausmaß beteiligten sich Bürgerinnen und Bürger an dieser Debatte – ein aus unserer Sicht positives Signal, das auch dafür steht, dass Bürgerinnen und Bürger stärker als bisher in Entscheidungen einbezogen werden wollen.

Der vorliegende Haushaltsbeschluss widerspiegelt nach dem EKKo auch den Umfang, in dem dieser kommunalpolitische Diskurs in die Haushaltswirtschaft eingeflossen ist – einige Härten konnten gemildert werden, einige – für die Stadt und ihre Bürger wichtige – Einrichtungen werden nicht wie geplant geschlossen, sondern bleiben im Bestand. Dauerhafte, zukunftsfeste Lösungen allerdings konnten in den wenigsten Fällen erreicht werden.

Der von über 30.000 Bürgerinnen und Bürgern im jetzigen Ausmaß gewünschte Erhalt des Botanischen Gartens bleibt ein solcher „Wackelkandidat“. Im Ergebnis des von CDU und SPD eingereichten Vorschlags fehlen für die nächsten Jahre 40.000 € im Budget. 30.000 davon sind bereits als Personalreduzierung im vorliegenden Plan für 2012 eingestellt ....

Der dagegen für eine erreichbare Einnahmeerzielung in Höhe von 60.000 € notwendige, einmalige Investitionsaufwand in Höhe von 20.000 € - bspw. für einen Kassenautomat – wird nach unserem jetzigen Kenntnisstand nicht ermöglicht. Natürlich ist das Aufstellen von Spendenbüchsen ein Weg – Zukunftsfestigkeit allerdings sieht anderes aus.

Hier bleibt die Verwaltung – und das nicht nur für den Botanischen Garten – in der „Bring-Schuld“ – sinnvollere Anbindung von Einrichtungen an bestehende Strukturen, langfristige Etablierung von Stiftungen, Erbpacht, Gebrauchsüberlassung und ein den übernommenen Aufgaben entsprechendes Mindestmaß an Ausstattung, überjährige Budgets ...

Die Möglichkeiten sind vielfältig und ein Blick in andere Kommunen lohnt sich!

Die größten Einsparungen passieren beim Personal ohne das bisher in jedem Fall klar ist, wie konkret die Umsetzung erfolgen soll. Hier erwarten wir in den nächsten Monaten klare Antworten des zuständigen Dezernates.

Fatal aus unserer Sicht, dass sich Mehrheiten für Sparmaßnahmen fanden, die zu Lasten wichtiger Elemente der öffentlichen Daseinsvorsorge gehen werden. Beispielhaft sei die Reduzierung des Zuschusses an die CVAG genannt, Fahrpreiserhöhung, Angebotsreduzierungen und weiter rückläufige Fahrgastzahlen sind damit vorprogrammiert.

Wie gut hat es da der Verkehrslandeplatz Chemnitz-Jahnsdorf – hier darf, vom Chemnitzer Steuerzahler mitsubventioniert – weiter fröhlich vorbei am Bedarf gewirtschaftet werden – denn die Zuschüsse der Stadt an diese Blüte des Flugwesens stehen unter „Artenschutz“

*Nachhaltig, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen geht anders ...*

Zum anderen ist der Haushalt 2011 der erste, der nach dem Neuen Kommunalen Rechnungswesen aufgestellt wurde. Erhebliche Ressourcen mussten von Seiten der Verwaltung für diese Umstellung zur Verfügung gestellt werden, viel bleibt noch zu tun. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei und Herrn Bürgermeister Nonnen im Namen meiner Fraktion zu danken. Nicht vordergründig für die mit der Umstellung verbundenen Leistungen – das ist ihr Job.

Bedanken möchten wir uns für die hohe Bereitschaft, jederzeit offen zu sein, für Fragen unserer Fraktion und die umfangreichen Hilfestellungen bei den ersten praktischen Versuchen, die veränderte Darstellung des Haushaltplanes zu verstehen.

Die mit der Einführung der Doppik verbundenen Erwartungen sind hoch, ich möchte an dieser Stelle nur einige benennen:

- mehr Transparenz und Klarheit über die finanzielle Situation
- Verbesserung der Steuerungsfähigkeit der Kommune (Datengrundlage)
- weg von Detail- hin zu strategischer Planung (Vorteil für Räte?)
- klare Verantwortungsstruktur zwischen Verwaltung und Rat

Dem Vorbericht nach § 6 Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung kommt künftig eine wichtige Rolle zu – der diesjährige Vorbericht erfüllt die Ansprüche aus unserer Sicht nur teilweise.

Unterblickt und im Vorfeld mit dem Rat nicht wirklich kommuniziert ist z. B. die in § 6, Punkt 1 geforderte Darstellung der von Chemnitz in Bezug auf die stetige Aufgabenerfüllung der Kommune verfolgten, wesentlichen Ziele und Strategien. Abgesehen von dem formulierten, grundsätzlichen Ziel eines genehmigungsfähigen Haushalts und dem verordneten strikten Sparkurs findet sich an dieser Stelle nicht allzu viel.

Investitionen – so sagt uns die Verwaltung seit Monaten sind nur und ausschließlich in bestimmten ausgewählten Schwerpunkten möglich – angesichts knapp bemessener Mittel steht der Erhalt des Vermögens vor Neuinvestition. Diesen Kurs haben wir GRÜNE ebenso wie die anderen Fraktionen bisher ausdrücklich mitgetragen.

Da reibt man(n) bzw. Frau sich schon die Augen, wenn sie morgens aus der Zeitung erfährt, dass CDU und SPD bereit sind, für den vierspurigen Ausbau des städtischen Teils der B174 neue Schulden zu machen und darüber hinaus keine Scheu davor haben, sich an Geldern für die Fortsetzung und den Abschluss der Sanierung des Stadtbades zu vergreifen.

Da fragen wir schon, warum wurde der „Lückenschluss B 174“ nicht im Vorfeld der Haushaltsaufstellung in den Gremien diskutiert und beschlossen?

Und wir fragen auch: Wer oder was entscheidet darüber, ob 1,2 oder 1,3 oder gar 4 oder 5 Millionen € neue Schulden möglich sind? Die guten Beziehungen zum Kämmerer allein oder der Umstand, dass man meint zur Betreibung eines Stadtbades reicht ein Wasserhahn können schließlich nicht den Ausschlag geben. Oder doch?

Für die nächsten Jahre erwarten wir deshalb, dass der Rat bereits vor der Einbringung des Haushalts in die Beschreibung der Ziele und Strategien einbezogen wird. Das schafft nach unserer festen Überzeugung auch ein höheres Maß an Verbindlichkeit. Vertrauen wird künftig wichtiger denn je. Wenn wir weniger im Detail und mehr in der strategischen Ausrichtung agieren sollen und das als Stadträte auch so wollen, müssen wir Vertrauen in die vorgelegten Planungen für die Budgets der Teilhaushalte haben können.

Aktuell zeigt sich, dass dem noch nicht so ist. Bitter, wenn deutlich wird, dass Misstrauen angebracht wäre. Konkret hier genannt z. B. der Umstand, dass die Anschaffung des als Redaktionssystem für das Internet vorgesehenen IMPERIA zweimal geplant wurde. Einmal im Bürgermeisteramt und einmal im Amt 18. Nach der Antwort des Bürgermeisteramtes auf unsere Anfrage hin – kann die Doppelplanung kein Versehen gewesen sein. Immerhin ein Budget von 170.000 €. Gibt es diese Reserven auch anderswo? Wie knapp gestrikt ist der Haushalt tatsächlich?

Wir als Stadträte haben uns im Rahmen unserer Satzung selbst diszipliniert dazu verpflichtet, bei Änderungsanträgen Deckungsquellen zu benennen. Ein entsprechendes Maß an Selbstdisziplinierung erwarten wir künftig auch von Seiten der Ämter bei der Haushaltsplanung.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Petra Zais  
stellvertretende Fraktionsvorsitzende